

Konzeption

Kita ‚Alte Mauritzschule‘

**als Konzeptgrundlage für eine
Verbundeinrichtung**

Kita

‚Bohlweg-Alte Mauritzschule‘

Die Einrichtung stellt sich vor

Öffnungszeiten

Personal

Räumliche Bedingungen

Das soziale Umfeld

Anmeldung und Aufnahmeverfahren

Selbstverständnis und Haltung der pädagogischen Fachkräfte

Unsere pädagogische Arbeit

Bild vom Kind

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Bildungsarbeit

- Sprache und Kommunikation

- Bewegung

- Spielen und Gestalten

- Natur und kulturelle Umwelten

- Religiöse und ethische Bildung

- Rechte der Kinder

- Partizipation

Situationsorientierter Ansatz

Bildungsdokumentation

Qualitätssicherung

Eingewöhnung

Unser Alltag

Unsere Tagesstruktur 2-6 Jahre

- Freispiel

- Projekte

- Rituale und Regeln

Unsere Tagesstruktur 0-2 Jahre

Zusammenarbeit mit den Eltern

Elternbeirat und Rat der Tageseinrichtung

Partizipation

Beschwerdemanagement

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Einrichtung stellt sich vor

Öffnungszeiten

Unsere Kindertageseinrichtung ist von montags bis freitags von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.

Die Eltern haben die Möglichkeit zwischen zwei verschiedenen Stundenkontingenten zu wählen.

35 Stunden: 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr

45 Stunden: 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Personal

Das Team der Kita Alte Mauritzschule besteht aus 7 Fachkräften.

Es stellt sich aus Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen, Erziehern/Erzieherinnen und Kinderkrankenschwestern zusammen.

In jeder Gruppe arbeiten mindestens drei pädagogische Fachkräfte. Im Rahmen der Aufnahme von Kindern mit besonderem Förderbedarf stellen wir für die inklusive Erziehung zusätzliche Fachkräfte ein.

Räumliche Bedingungen

Am 01.08.2013 eröffnete unsere Kita in den Räumen der ehemaligen Mauritzschule. 34 Kinder werden in zwei Gruppen, der Hummelgruppe und der Froschgruppe, von insgesamt 7 Fachkräften betreut.

In der Hummelgruppe 10 Kinder im Alter von 0-3 Jahren.

In der Froschgruppe 24 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Als ehemaliges Schulgebäude bieten die großzügigen, hellen Räume ideale Möglichkeiten zum Spielen, Toben und Entspannen.

Der ehemalige Schulhof bildet das ausgedehnte Außengelände, das den Kindern viel Platz zum Dreirad-, Roller- und Bobbycarfahren bietet, im großen Sandkasten befindet sich für die unterschiedlichen Altersgruppen jeweils ein Klettergerüst mit Rutsche.

Das soziale Umfeld

Die Kita Alte Mauritzschule befindet sich an der Warendorfer Straße im Stadtteil St. Mauritz. Der Stadtteil St. Mauritz gehört zu einem der beliebtesten Stadtteile in Münster.

Die Kindertageseinrichtung liegt im Schatten der St.-Mauritz-Kirche und ist von Wohn- und Geschäftshäusern umgeben. In unmittelbarer Nähe befinden sich zwei weitere Kindergärten sowie eine Grundschule.

Gerne nutzen wir die Spielplätze, die fußläufig zu erreichen sind, und die Parkanlage des Mutterhauses der Franziskanerinnen.

Die Kindertageseinrichtung liegt in einer guten Infrastruktur. Für Ausflüge nutzen wir die Busse, welche direkt vor unserer Haustür abfahren.

Anmeldung und Aufnahmeverfahren

Der Rat der Tageseinrichtung beschließt die Kriterien zur Aufnahme der Kinder. Dabei können das Einzugsgebiet, ältere Geschwisterkinder, das Alter des Kindes, soziale Gründe und das gewünschte Stundenkontingent Berücksichtigung finden.

Die Kinder können bis Ende Januar eines Jahres für das kommende Kindergartenjahr angemeldet werden. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über das online-Vormerkprogramm der Stadt Münster: Kita-Navigator.

Sie haben jeden Dienstag in der Zeit von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr die Möglichkeit unsere Räumlichkeiten zu besichtigen, Fragen zu stellen und einen ersten Eindruck von der Einrichtung zu bekommen.

Die Platz-Zusagen erfolgen in der Regel bis Mitte März per Telefon oder per Mail. Die Absagen erhalten Sie über den Kita-Navigator der Stadt Münster.

Selbstverständnis und Haltung der pädagogischen Fachkräfte

Als pädagogische Fachkräfte wollen wir den Kindern in erster Linie **Begleiter, Unterstützer** aber auch **Beschützer** sein. Kinder so anzunehmen, wie sie sind und ihnen ein Gefühl der Geborgenheit und Wärme zu vermitteln, ist uns ebenso wichtig, wie sie in ihrer Selbstkompetenz zu fördern, ihre Stärken zu erkennen und auf diesen aufzubauen. Auch möchten wir ressourcenorientiert arbeiten und uns Zeit für aktuelle Themen, welche die Kinder beschäftigen und interessieren, nehmen.

„**Hilf mir, es selbst zu tun!**“, nach dem Grundsatz Maria Montessoris wollen wir die Kinder da abholen, wo sie stehen und gemeinsam mit ihnen in ihrem Tempo die Welt entdecken. Die Partizipation der Kinder bei der Wahl der Themen ist uns ebenso ein Anliegen, wie ihre Kreativität zu unterstützen und die Kinder selbst ausprobieren und experimentieren zu lassen.

Damit wir die Ressourcen und Bedürfnisse der Kinder erkennen, ist es unser Anspruch, gute **Beobachter** zu sein und das Gesehene und Erlebte in einer strukturierten Dokumentation festzuhalten.

Neben unserem Wunsch als **Spielpartner** der Kinder zu agieren, ist es auch unser Auftrag, den Kindern als „**Schiedsrichter**“ einen respektvollen und toleranten Umgang mit Groß und Klein zu vermitteln, ihnen beim Einhalten von Regeln und Strukturen zu helfen und auch klare Grenzen zu setzen. Wir wollen für die Kinder, aber auch für die Erwachsenen **Vorbilder** sein.

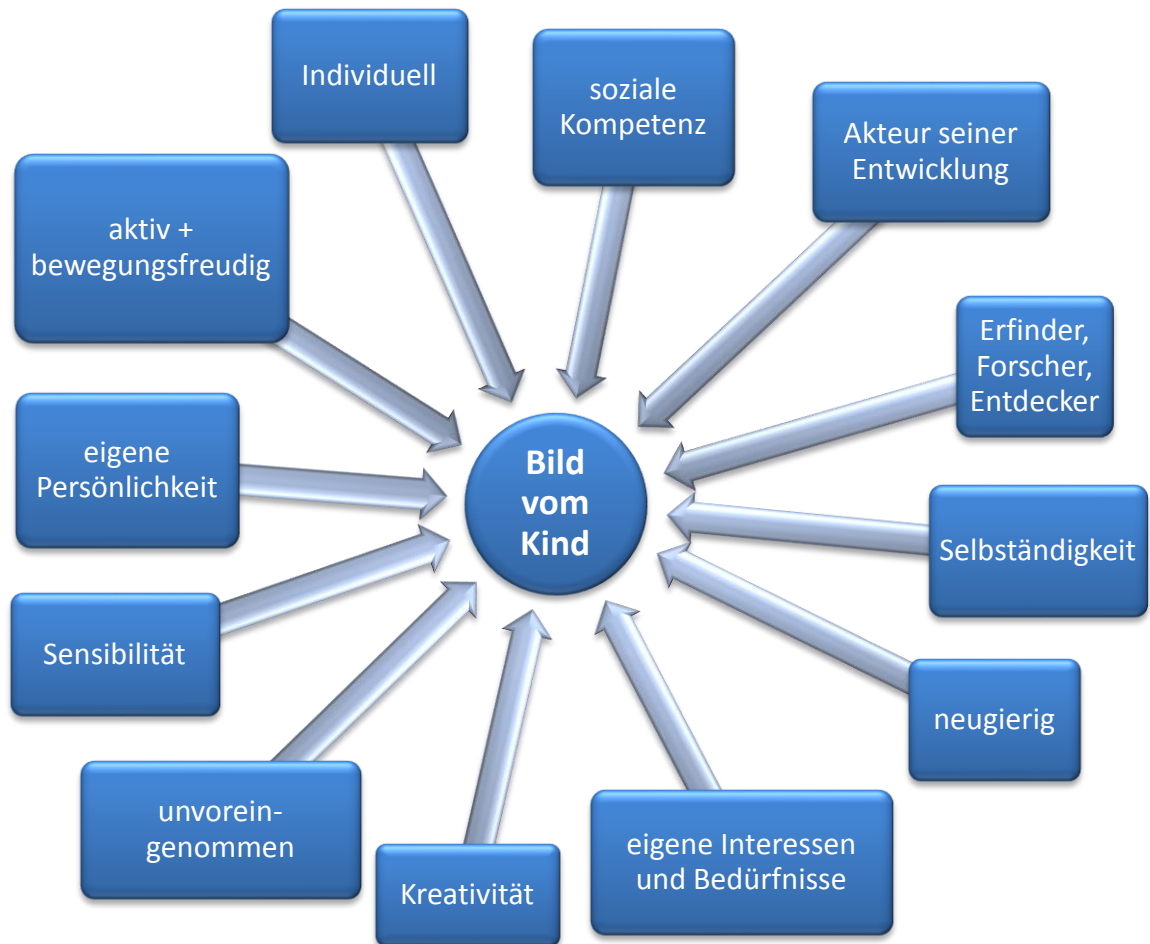
Dies wollen wir sowohl als **mitverantwortliche Teammitglieder** vorleben als auch als **Erziehungs- und Ansprechpartner** für die Eltern. Als **Vertrauenspersonen** und **familienergänzende Bezugspersonen** wollen wir nie aus den Augen verlieren, Kindern und Eltern wertschätzend und empathisch gegenüberzutreten und letztere als Experten für ihre Kinder wahrzunehmen.

Nicht zuletzt ist es unser Anspruch, den **christlichen Glauben** in unserer Einrichtung zu **leben**, zu **vermitteln** und zu **teilen**. Dabei ist es uns wichtig, andere Wertvorstellungen stets zu respektieren.

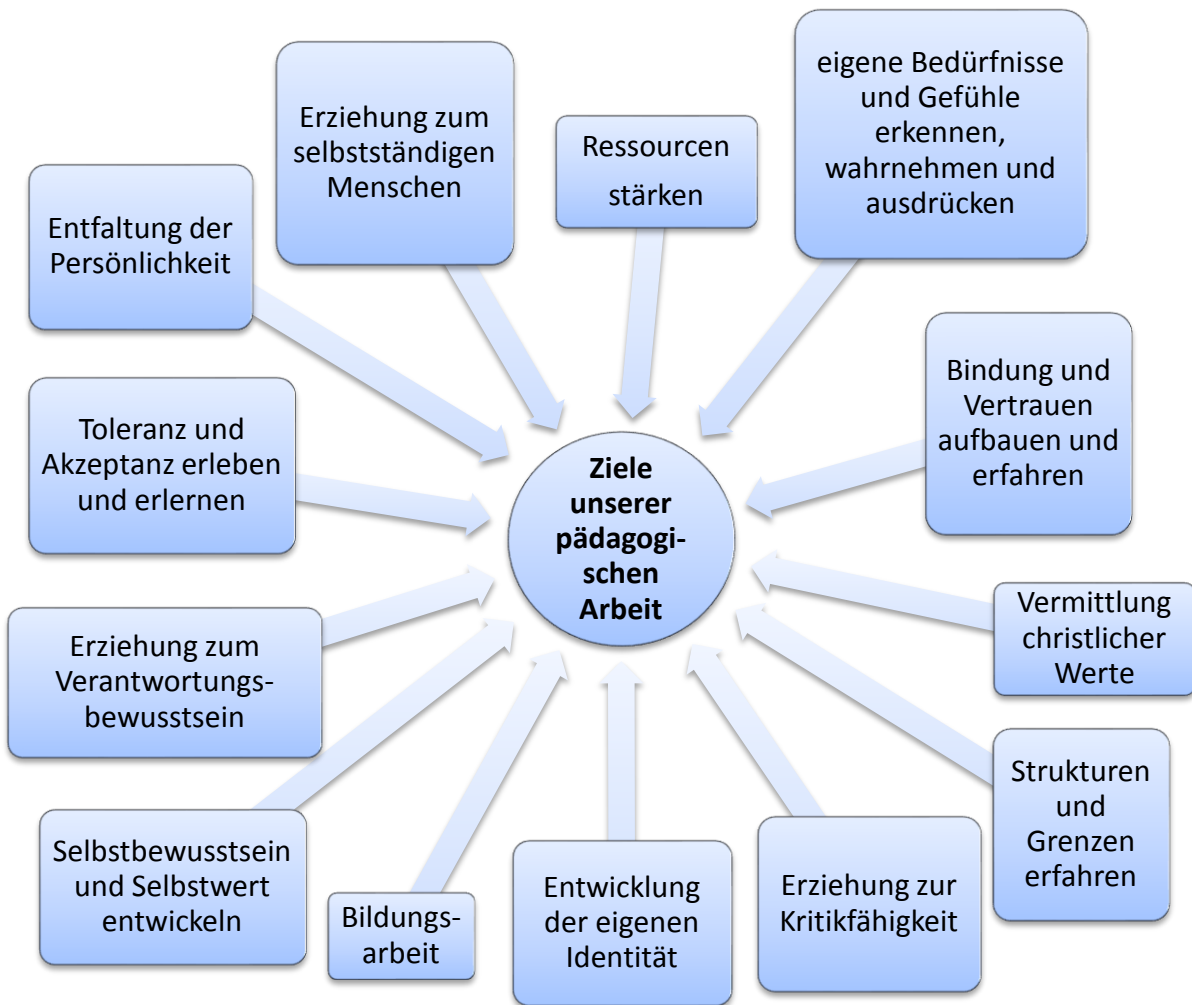
Wir wünschen uns ein wertschätzendes und kreatives Miteinander in dem Dreieck aus Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Unsere pädagogische Arbeit

Bild vom Kind



Ziele unserer pädagogischen Arbeit



Bildungsarbeit

Sprache und Kommunikation

Sprache als wichtigstes Kommunikationsmittel hilft uns zur Verständigung mit anderen Menschen und um uns mitzuteilen. Die Sprachentwicklung von Kindern vollzieht sich parallel zu deren kognitiver, sozialen und motorischen Entwicklung und ist eng mit dieser verbunden. Die Ziele der Sprachförderung in der Kindertageseinrichtung beziehen sich entsprechend auf die Förderung der Sprechfreude der Kinder, die Erweiterung ihres Wortschatzes, auf die Motivation zum Sprechen in ganzen Sätzen sowie auf das Kennenlernen verschiedener Sprachformen (Lieder, Fingerspiele, Vorlesen). Die Umsetzung dieser Sprachförderung erfolgt durch sprachbegleitetes Handeln, durch Sprechspiele und Lieder sowie durch einen allgemein achtsamen Umgang mit Sprache im Spiel und Alltag.

Bewegung

Von Geburt an haben Kinder den Drang sich zu bewegen. Durch Laufen, Springen, Toben, Rennen etc. erleben Kinder Bewegung, fördern ihre kognitiven und körperlichen Fähigkeiten und trainieren ihre Fein- und Grobmotorik sowie ihre Geschicklichkeit.

Sie lernen ihren Körper und dessen Fähigkeiten kennen und einzuschätzen und sie entdecken ihre körperliche Grenzen.

Im Kindergarten bieten wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten um ihren Bewegungsdrang ausleben zu können. Dadurch können sie die Fähigkeiten ihres Körpers entdecken und entwickeln. Neben einem Bewegungsraum steht den Kindern ein Bällebad zur Verfügung. Im Außenbereich finden sich viele, verschiedene Fahrzeuge, eine Rutsche mit Klettergerüst und ein großer Sandkasten. Zusätzlich besuchen wir die Spielplätze und die Parkanlage in unserer Nachbarschaft.

Spielen und Gestalten, Medien

Spielerisch wird das Kind unterstützt neue Fähigkeiten zu erwerben. Kinder drücken ihre Erfahrungen in unterschiedlicher Art und Weise aus. Wir geben ihnen hierzu Gelegenheit beim Malen, Basteln, Werken, Musizieren und Konstruieren. Hierfür haben sie unterschiedliche Materialien und Räumlichkeiten zur freien Verfügung, welche von den Erziehern/Erzieherinnen organisiert und vorbereitet werden. So werden am Maltisch Bastelmaterialien bereitgestellt, eine Verkleidungskiste für Rollenspiele, Konstruktionsspielzeug, ein Bauteppich sowie wechselnde Bücher zur Bilderbuchbetrachtung zur Verfügung gestellt. Durch diese Angebote werden Kinder dazu angeregt eigene Spielimpulse zu entwickeln und zu entfalten. Ebenso wird durch das Malen, Basteln und Gestalten die Kreativität der Kinder sowie deren Fein- und Grobmotorik gefördert und durch das Spielen in Kleingruppen das Sozialverhalten der Kinder unterstützt.

Natur und kulturelle Umwelten

Jedes Kind ist ein Forscher und Entdecker und lernt durch Ausprobieren sich den Alltag zu erklären. Sie lernen untereinander und voneinander, es geht um selbständiges Forschen, darum Erfahrungen zu sammeln und sich aktiv und kreativ mit der Umwelt auseinander zu setzen. Das Experimentieren gehört daher zum Alltag und zum festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dazu führen wir in verschiedenen Projekten und Bereichen Experimente durch. So können Kinder in ihrem Selbständigkeitsstreben unterstützt werden.

Religiöse und ethische Bildung

Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen besuchen unsere Einrichtung. Somit begegnen sie anderen Religionen und Traditionen. Im täglichen Miteinander erleben die Kinder Vielfaltigkeit und Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten und übereinstimmende Werte, wie zum Beispiel Achtung und Respekt vor dem anderen Menschen. Wir möchten den Kindern Grundsätze des christlichen Glaubens vermitteln, dazu gehören Vertrauen, Vergebung, Hoffnung und Liebe.

Sie sollen bei uns Geborgenheit, Verlässlichkeit und Sicherheit erfahren.

Wir begleiten sie bei der Suche nach Antworten zu Fragen des Lebens und des Glaubens.

Rechte der Kinder

Kinder haben Rechte. Das pädagogische Fachpersonal der Kindertageseinrichtung Alte Mauritzschule kennt die Kinderrechte der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Besonders die nachfolgenden Rechte finden in unserem täglichen Umgang mit den Kindern Berücksichtigung:

Gleichheit – alle Kinder sind gleich geliebt und angenommen.

Gesundheit – jedes Kind hat ein Recht auf seine Gesundheit, physisch und psychisch, dazu gehört auch auf die Gesundheit der anderen zu achten.

Bildung – jedes Spiel, allein oder mit vielen anderen, ist ein Bildungsprozess, wir unterstützen die Kinder darin und geben Impulse.

Spiel und Freizeit – Kinder dürfen auch mal „nur“ spielen.

Freie Meinungsäußerung und Beteiligung – Kinder dürfen gerne ihre Meinung sagen und werden nach Möglichkeit in Entscheidungen einbezogen.

Gewaltfreie Erziehung – wir leben eine gewaltfreie Erziehung, sowohl körperlich als auch seelisch.

Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung – wir nehmen jedes Kind so an wie es ist und fördern es bestmöglich.

Partizipation

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) unter § 8 steht: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen (...) zu beteiligen.“

An Prozessen mitzuwirken stärkt die Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen und bedeutet, dass Kinder mitbestimmen, gehört werden, teilhaben und ernst genommen werden. Die Wertschätzung der Meinung des Einzelnen ist ein zentraler Punkt der Partizipation. Gleich ob es sich um eigene Interessen oder die der Gruppe handelt, ist es wichtig, dass alle Kinder zu Wort kommen und ausreden dürfen.

In unserer Kindertagesstätte wird Partizipation gelebt, indem die Kinder sich an Abstimmungen beteiligen, Ideen im Stuhlkreis einbringen, Aktivitäten, Feste und Veranstaltungen mitplanen und Ideen und Wünsche äußern können.

Bei diesen Beteiligungsmöglichkeiten stehen folgende Aspekte im Vordergrund:
Verantwortung:

- die eigenen Interessen vertreten
- ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln und stärken
- verbindliche Absprachen wahrnehmen und einhalten
- gemeinsame Entscheidungen akzeptieren und tragen

Selbstbestimmung

- Meinungen bilden und äußern
- Wünsche und Ideen formulieren
- Mündigkeit erfahren
- Entscheidungsmut bekommen
- sich selbstwirksam erleben (Ich kann etwas bewegen und verändern.)

- demokratische Grundsätze kennenlernen

Die Aufgabe für das pädagogische Fachpersonal besteht darin, die Kinder zu begleiten, sie als Experten ihres eigenen Lebens ernst zu nehmen, ihnen offen und interessiert gegenüber zu treten und sich von ihren Meinungen, Ansichten, Ideen und Wünschen inspirieren zu lassen. Die Suche nach Informationen und das Aufzeigen von Beispielen, Möglichkeiten und Alternativen, sind wichtig, da Kindern häufig Vergleichserfahrungen fehlen. Wir begleiten Aushandlungsprozesse, die zu einem Ergebnis führen, denn Partizipation heißt auch Verbindlichkeit.

Der Dialog und Austausch sind wichtige Bestandteile innerhalb einer Partizipation und das pädagogische Fachpersonal bringt ebenso Meinungen und Erfahrungen ein und zeigt Möglichkeiten und Probleme auf.

Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz. Das heißt, dass die Lebenssituation der Kinder und deren aktuellen Erlebnisse im Mittelpunkt stehen.

Der Ansatz geht davon aus, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder aus zurückliegenden Erfahrungen und Erlebnissen resultieren. Die Gegenwart ist also ein Abbild der Vergangenheit.

Kinder entwickeln ihre emotional-soziale Kompetenz dadurch, dass sie ihre individuell gemachten Erfahrungen und Erlebnisse verarbeiten und verstehen können. Die Themen der Kinder stehen deshalb im Mittelpunkt unserer Arbeit und werden zum Beispiel in Projekten erarbeitet.

Bildungsdokumentation

Von Beginn der Kindergartenzeit bis hin zum Schuleintritt führen die pädagogischen Fachkräfte kontinuierlich Beobachtungen der Kinder durch. Diese werden in schriftlicher Form festgehalten und ausgewertet.

Die Bildungsdokumentationen dienen dazu jedes Kind optimal und individuell in seiner Entwicklung begleiten und fördern zu können. Sie zeigen die verschiedenen Interessen und Ressourcen eines Kindes auf; mit welchem Thema beschäftigt sich das Kind, welche Stärken und Interessen hat das Kind etc.

Außerdem bilden die Bildungsdokumentationen die Grundlage für den regelmäßigen Austausch mit den Eltern. Sie werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Mit Abschluss der Kindergartenzeit werden die Dokumentationen an die Eltern ausgehändigt, diesen steht es frei die Bildungsdokumentationen an die Schule weiterzugeben.

Qualitätssicherung

Die Mitarbeiter/innen können verschiedene Instrumente wie Eltern- und Mitarbeiterbefragungen, Beobachtungen, Planungstage und Evaluationen verwenden, um die Qualität der Arbeit zu überprüfen, weiterzuentwickeln und Verbesserungen sicherzustellen.

Eine Fachberatung steht für Qualitätsentwicklungsmaßnahmen zur Verfügung.

Durch regelmäßig stattfindende Treffen aller Leitungen der Kindertageseinrichtungen des CVJM Münster befinden wir uns in gutem Austausch über konzeptionelle Entwicklungen in den einzelnen Einrichtungen und haben so auch immer wieder Gelegenheit die Qualität unserer Arbeit zu vergleichen und zu überprüfen.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist für jedes Kind eine aufregende und manchmal auch schwierige Zeit. Wir möchten diese Zeit für die Kinder so angenehm wie möglich gestalten und eine gute Grundlage für die Betreuung in unserer Einrichtung schaffen.

Je nach Temperament, Verhalten und erlebten Bindungserfahrungen des Kindes hat jede Eingewöhnung ihr eigenes Tempo, das vom Kind bestimmt wird. Die Belastung, die eine Trennung für ein Kind darstellt, wird durch eine langsame Eingewöhnung gemindert. Für die Kinder ist es eine große Herausforderung sich an die neue Umgebung zu gewöhnen und eine Beziehung zu fremden Personen aufzubauen.

Wir arbeiten nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ nach infans (Laewen, Andres & Hedevari), das sich auf die Bindungstheorie von John Bowlby stützt.

Die Grundlage des Modells ist die Bindung des Kindes an seine Eltern. Deshalb ist es wichtig, dass die Kinder während der Eingewöhnung von einem Elternteil begleitet werden.

Das Modell unterteilt sich in verschiedene Phasen.

In der Grundphase werden die Kinder von den Eltern in die Einrichtung begleitet. So können die Kinder die neue Umgebung kennenlernen und haben gleichzeitig eine Bezugsperson, an die sie sich wenden können. Nach einigen Tagen können erste Trennungsversuche durchgeführt werden, die je nach dem Verhalten des Kindes während der Trennung bis zu maximal 30 Minuten dauern sollten.

In der Stabilisierungsphase wird, unter Beachtung der Reaktion des Kindes, der Zeitraum der Trennung immer weiter ausgedehnt.

In der Schlussphase hat das Kind die Erzieher/Erzieherinnen als neue Bezugspersonen akzeptiert. Die Eltern halten sich somit nur noch kurz in der Kita auf.

Während der Eingewöhnungsphase sind die Erzieher/Erzieherinnen im stetigen Austausch mit den Eltern, um die Eingewöhnung bestmöglich für das Kind und die Eltern zu gestalten.

Unser Alltag

Unsere Tagestruktur 3-6 Jahre

In der Froschgruppe werden 24 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut.

Die Kinder können zwischen 7.00 und 8.45 Uhr gebracht werden. In dieser Zeit können sie ankommen, sich in das Gruppengeschehen einfinden und sich auf den Kita-Alltag einstellen.

Um 9.00 Uhr beginnen wir den Tag gemeinsam mit einem Morgenkreis, indem verschiedene Lieder gesungen, Fingerspiele und Kreisspiele gespielt werden.

Befindlichkeiten werden ausgetauscht und der Tag wird besprochen.

Im Anschluss findet ein gemeinsames Frühstück statt.

Der Vormittag bietet neben individueller, pädagogischer Arbeit Raum für Freispiel, Kreativangebote, Bewegungsangebote und der Nutzung des Außengeländes.

Hierzu setzen wir Erzieher/Erzieherinnen verschiedene Impulse.

Um 12.00 Uhr findet das Mittagessen statt.

Nach dem Mittagessen beginnt die Ruhephase, in der die Möglichkeit besteht einen Mittagschlaf zu halten.

Ausgeschlafen und ausgeruht starten wir mit einem Mittagssnack in die zweite Hälfte des Kitatages, welcher individuell und situationsorientiert gestaltet wird.

Freispiel

Spielen ist der Beruf des Kindes. Spielen steht im Mittelpunkt unserer Arbeit, weil es die Entwicklung der Kinder von selbst fördert. Kinder lernen eigene Bedürfnisse und die der Spielpartner kennen. Spielen macht Kinder klüger und anpassungsfähiger. Sie entwickeln Ziele und Kompetenzen, lernen Entscheidungen zu fällen und Probleme zu lösen. Das alles sind Gründe, warum das Freispiel bei uns einen hohen Stellenwert einnimmt.

Projekte

In unserer Kindertageseinrichtung halten wir Projekte für einen geeigneten Rahmen und eine kindgerechte Methode um wechselnde Themen aufzugreifen und zu bearbeiten. Die Auswahl der Themen orientiert sich dabei an den Interessen der Kinder, zum Beispiel: Tiere, Feuerwehr, Märchen etc., der Jahreszeit, der Gruppensituation oder Entwicklungs- und Förderschwerpunkten.

Die Projektform bietet die Möglichkeit ein Thema mit den Kindern vertiefend zu behandeln und Wissen zu vermitteln.

Im Rahmen von Projekten werden Ausflüge oder andere kleine Veranstaltungen angeboten, bei denen die Mitarbeit der Eltern gerne angenommen wird.

Regeln und Rituale

Kinder suchen und finden Halt und Orientierung in festen, wiederkehrenden Strukturen und Ritualen. Ein geregelter Tagesablauf bietet Sicherheit in einer für sie anfangs ungewohnten Umgebung.

Aus diesem Grund legen wir Wert darauf den Kindern einen strukturierten Kita-Alltag bieten zu können.

Auch feste Regeln sind für die Kinder wichtige Anhaltspunkte für ihr Handeln im Alltag. Diese können sich auf den sozialen Umgang beziehen oder auch auf das Verhalten im Kindergarten generell.

Unsere Tagesstruktur 0-3 Jahre

In der U3-Gruppe werden 10 Kinder im Alter von 0-3 Jahren betreut. Wir passen den Tagesablauf dem Rhythmus der Kinder an und orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder.

Bis 8.45 Uhr sollen alle Kinder gebracht werden, damit wir den Tag gemeinsam mit einem Morgenkreis beginnen können. Wir singen gemeinsam, spielen kleine Fingerspiele oder sprechen gemeinsam kleine Reime. Danach frühstücken wir alle gemeinsam, jedes Kind bringt sein eigenes Frühstück mit, dazu gibt es Obst.

Anschließend beginnt eine Phase, in der wir ein vielfältiges Angebot an Spielmaterial Bewegungsmöglichkeiten, Impulsen und Aktivitäten anbieten und altersentsprechend umsetzen – gegebenenfalls werden die Kinder dazu aufgeteilt.

Um etwa 11.45 Uhr beginnt das Mittagessen.

Nach dem Mittagessen folgt die Schlafenszeit, in der wir die Kinder individuell begleiten. Wenn alle Kinder aufgestanden sind, versammeln sich alle um gemeinsam einen kleinen Mittagssnack zu essen.

Die Nachmittagszeit gestalten wir situationsorientiert.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern als zentrale Bezugspersonen der Kinder nimmt einen hohen Stellenwert in unserer Kita ein. Wenn es um das Schaffen von optimalen Entwicklungsbedingungen der Kinder geht, gelten Eltern als unsere direkten Ansprechpartner. Die Erzieher/Erzieherinnen stehen jederzeit für Elterngespräche zur Verfügung; ein kurzer Austausch kann auch während der Bring- und Abholphase stattfinden. Auf regelmäßigen Elternabenden besteht die Möglichkeit des Informationsaustausches und des Berichtens über Erfahrungen und Einschätzungen.

Elternbeirat und Rat der Tageseinrichtung

Jährlich findet eine Elternversammlung statt, bei der ein Elternrat, bestehend aus jeweils zwei Eltern einer Gruppe, gewählt wird. Die gewählten Eltern haben die Aufgabe die Kooperation zwischen Träger, Eltern und Erziehern/Erzieherinnen zu fördern und die Interessen der Elternschaft zu vertreten.

Alle Elternvertreter bilden zusammen den Elternbeirat der Kindertageseinrichtung. Dieser hat ein Informationsrecht über alle wichtigen Belange der Kindertageseinrichtung.

Der Rat der Tageseinrichtung bildet sich aus der Leitung der Einrichtung, zwei pädagogischen Fachkräften, einem Trägervertreter und dem Elternbeirat.

Partizipation

Nicht nur in der Arbeit mit Kindern legen wir Wert auf Partizipation. Auch den Eltern soll dieses Recht zustehen.

Durch das Stimmrecht in der Elternversammlung, die aktive Mitarbeit im Elternbeirat, die Teilnahme am Rat der Einrichtung, Befragungen zu verschiedenen Themen oder Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften besteht die Möglichkeit sich in die Arbeit der Kindertageseinrichtung einzubringen.

Beschwerdemanagement

Uns ist es wichtig den Eltern vertrauensvoll gegenüber zu treten und Gesprächsbereitschaft zu signalisieren. Für Anregungen, Lob und Kritik haben wir stets ein offenes Ohr. In unseren Kontakten mit den Eltern signalisieren wir, dass wir ihre Wünsche, Sorgen und Anregungen ernstnehmen. Wir nutzen diese dazu, uns mit unserer pädagogischen Arbeit immer wieder auseinander zu setzen.

Wir bieten den Eltern durch einen Briefkasten, der im Eingangsbereich der Kindertagesstätte aufgehängt wurde, die Möglichkeit Lob, Anregungen und Kritik anonym zu äußern. Wir freuen uns aber stets darüber, wenn ein persönliches Gespräch zu diesen Themen stattfindet.

Auch die Mitglieder des Elternbeirates sind als Ansprechpartner und Übermittler jederzeit für die Eltern da. Ein Austausch per Mail zwischen der Einrichtungsleitung und den Mitgliedern des Elternbeirates über aktuelle Entwicklungen und wichtige Themen findet regelmäßig statt.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen spielt eine große Rolle.

Die Kita Alte Mauritzschule arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen:

- Familien-Bildungszentrum
- Amt für Kinder, Jugendliche und Familie
- Frühförderstelle
- Mutterhaus der Franziskanerinnen
- Kindertageseinrichtungen des CVJM Münster
- Grundschule St. Mauritz
- Verschiedene Berufskollegen